

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 9

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulsorgen?

Eine gute Schulbildung ist mehr denn je von grösster Wichtigkeit! Kennen Sie unsere Privatschule?

Die Gotthelfschule Bern ist keine «Standesschule», wohl aber eine Ergänzung der öffentlichen Schulen. Kleine Klassen, individueller Unterricht, sorgfältige Prüfungsvorbereitung, speziell für sensible Kinder. — Minderbegabte können nicht aufgenommen werden. — Rechtzeitige Anmeldung ratsam!

Telephon 3 36 30, Luisenstrasse 5

Die Direktion

Kurse

für Handel, Verwaltung, Verkehr (PTT, SBB), Arzthilf., Sekretariat, Hotel beginnen am

18. März u. 26. April

Handels- und Verkehrsschule

BERN

Telephon 3 54 49

jetzt Schwanengasse 11

Erstkl. Vertrauensinstitut
Gegründet 1907

SCHONE FRAUEN GESTERN UND HEUTE

in der VDB-Schreibmappe
1948

Die amutigsten Frauenporträts aus den Kunstmuseen: Basel, Winterthur, Bern, Neuenburg, Freiburg und Genf, sowie aus einigen berühmten Patriziersitzen der Bundesstadt. Beitrag von kunsthistorischer Seite über das Frauenbildnis

Gesamtumfang 68 Seiten, 30x23 cm. Preis Fr. 3.- + Ust. Bestellen Sie Ihr Exemplar heute noch



20 CIGARETTEN 90 CTS.

Chronik der Berner Woche

Bernerland

14. Februar. In Rüderswil werden die neuen Kirchenglocken von der Schuljugend in den Glockenstuhl hinaufgezogen. Die 4 Glocken sind auf C B A F gestimmt und tragen das Gemeindewappen, Sprüche, die Symbole der vier Evangelisten, die Jahrzahl und den Namen der Kirchgemeinde.

— In Frutigen wird die Lehrerin Emma Zurbrügg-Schmid von einem Velofahrer angefahren; sie erleidet einen tödlichen Schädelbruch.

16. Februar. Der Bundesrat ermächtigt das Eidg. Militärdepartement, die Schäden, die Dritten aus der Explosionskatastrophe in Blausee-Mitholz entstanden sind, vorbehaltlich der Abklärung der Rechtslage, zu decken.

— Die in der vergangenen Woche durchgeführten Inlandpferdemärkte verzeichnen einen ausserordentlich grossen Zustrom der Pferdehändler. In Burgdorf wurden 627 Pferde aufgeführt, in Aarberg 541.

17. Februar. In den Burgerlichen Waldungen von Schwarzhäusern bei Aarwangen richtet der Borkenkäfer erheblichen Schaden an. Zahlreiche Fichten mussten bereits geschlagen werden.

— Eine Gruppe jüngerer Leute in Interlaken ruft eine Marionettenbühne ins Leben.

— Vor dem Amtsgericht Thun mussten in den letzten zwei Jahren über 80 Strafprozesse wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit durchgeführt werden. Die Angeklagten wurden zum Teil zu ganz empfindlichen Strafen verurteilt.

18. Februar. Aus den Seva-Reingewinnen der beiden letzten Jahre sind Vergabungen und Verwendungen vorgenommen worden: Allgemeine Fürsorge und Förderung der Volksgeundheit rund 585 000 Franken; Gemeinnützige Institutionen 400 000 Franken; Naturschutz, Seeuferschutz, Verkehrswerbung und Siedlungswesen 900 000 Franken; Erhaltung historischer Baudenkmäler, Archäologie 200 000 Franken, Förderung von Kunst- und Wissenschaft, Verschiedenes 300 000 Franken.

19. Februar. Zum traditionellen Altfrauensonntag in Herzogenbuchsee, zu dem die Brockenstube seit Jahren einlädt, findet sich eine ansehnliche Anzahl von Frauen ein.

20. Februar. Für die Kinder aus bernischen Gemeinden der Bezirksschule Schnottwil (Solothurn) wird erstmals für das Schuljahr 1947/48 ein jährlicher Beitrag ausgerichtet.

Stadt Bern

14. Februar. Im Bellevue-Palace wird das Diplomaten-Diner mit 160 Gedekken abgehalten.

15. Februar. Die Sektion Bern der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes vermittelte im vergangenen Jahr 4439 erholungsbedürftigen Kindern aus 8 verschiedenen Ländern gastliche Aufnahme in Familien des Kantons Bern.

16. Februar. Bei Kanalisationsarbeiten an der Bürglenstrasse kommt ein 60 kg schweres Teilstück eines erratischen Blockes zum Vorschein, in dem ein Fossil enthalten ist, das Unterkieferteil eines Krokodiliertes bestimmt wird.

18. Februar. In bernischen Zeutungen wird ein heftiger Kampf gegen die Leitungsführung der neuen Aaretal-Grundwasserleitung auf der Strecke Eichholz-Pumpwerk Schönau geführt. Es wird eine Verschandlung einer schönen Uferpartie befürchtet.

19. Februar. Im Kunstmuseum wird eine Ausstellung von Meisterwerken aus den Wiener Privatgalerien Czernin, Harrach und Schwarzenberg gezeigt.

— Die Kommission des Konseratoriums Bern hat kürzlich dem bestbekannten diplomierten Geigenbaumeister Henry Werro, Zeitglockenlaube 2, Bern, den Titel eines «Luthier du Conservatoire de Berne» verliehen.

— Die farbentragenden Verbindungen nehmen nach altem studentischem Brauch mit einem eindrucksvollen Fackelzug Abschied von den während des vergangenen Jahres verstorbenen Dozenten und Kofamilionen.

20. Februar. Die Berner Frauen zu Stadt und Land besammeln sich in Bern zu einer grossen Bernerfrauen-Tagung.

Um e guet Name

Vor ausverkauftem Hause fand in der vergangenen Woche das Mundartspiel «Um e guet Name» von Rosa Schürch-Nil seine Wiederaufführung durch das Berner Heimatschutztheater. Das Stück war seinerzeit im Gfeller-Rindlisbacher-Wettbewerb preisgekrönt und schon durch das Berner Heimatschutztheater uraufgeführt worden. In gleichmässig spannender Handlung entwickelt sich das Geschehen von Akt zu Akt steigend, um zum Schluss in einer natürlichen und sympathischen Art die Lösung zu finden. An einem Maskenball hatten sich die beiden jungen Menschen Anne-Marie Aufrech und Peter Luterbacher kennengelernt und sich bald in grosser Zuneigung ge-

funden. Durch das Geschwätz einer Waschfrau, die übrigens trefflich dargestellt war, kamen allerdings Hintergründe zum Vorschein, die einer Verbindung der beiden Menschen entgegen zu stehen schienen. Erst durch das weise Eingreifen der Grossmutter des jungen Mädchens lösten sich die verschiedenen Verwicklungen, die durch die Schwäche einzelner Menschen entstanden waren und führten zum glücklichen Ende.

Das Publikum dankte mit stürmischem Applaus für die durchwegs guten Leistungen der Spieler und gab auch dadurch seiner Sympathie für das wirklich anerkenntenswerte Stück Ausdruck.

hkr.

General Guisan in Bern

Am Dienstagabend sprach General Guisan auf Einladung der Association romande de Berne im vollbesetzten Vereinshaussaal an der Zeughausgasse, über das Thema «Souvenirs du service actif et révalorisation de la famille». Anwesend waren unter anderem Bundespräsident Celio und die Bundesrätte Petitpierre und Rubattel. Der General schilderte in freiem Vortrag in der ihm eigenen gewinnenden Weise schlicht und einfach die bedeutenden Ereignisse der Kriegsjahre. Er erinnerte an die zeitweise sehr bedrohte Lage der Schweiz, welche jeweilen zu mehr oder weniger umfangreichen Truppenaufgeboten führte. Dass diese Einberufungen weg von Familie und Arbeitsplatz, hauptsächlich was die Landwirtschaft betraf, nicht immer verstanden wurde, dokumentierte der General mit der Wiedergabe einiger typischer Zuschriften, von vielen, die ihm von der Zivilbevölkerung, hauptsächlich von Frauen zugegangen sind. Die Armeeleitung suchte jedoch, wo immer möglich, den berechtigten Anforderungen um Urlaub von Mann und Pferd zu entsprechen, und im grossen Ganzen hat sich die während des Aktivdienstes praktizierte Urlaubsregelung gut bewährt.

Der Referent ging dann über zu der seit Kriegsbeginn zunehmenden Entfremdung der Familie durch Veranstaltungen aller Art. Er ist überzeugt, dass dem Sonntag für ein gesundes Familienleben allergrösste Bedeutung zukommt. General Guisan befürwortet deshalb die Bestrebungen, welche darauf hinausgehen, hauptsächlich sportliche Veranstaltungen auf den Samstag zu verlegen, um den Sonntag wieder zu einem eigentlichen Ruhetag zu machen, welcher der Familie gewidmet sein sollte.

*

Vernissage im Kunstmuseum Bern

Im Zusammenhang mit dem am 8. März stattfindenden 80. Geburtstag des bekannten Berner Kunstmalers Cuno Amiet, fand am vergangenen Samstag im Kunstmuseum in Bern die Eröffnung einer grossen Ausstellung der Werke dieses schweizerischen Pioniers in der modernen Malerei statt. Prof. von Mandach schilderte vor den vielen hundert Zuhörern, die sich zu der würdigen Feier eingefunden hatten, die verschiedenen Etappen im Werden des Künstlers, der seinerseits mit schlichten Worten für die Ehrung dankte. Die Feier wurde durch musikalische Darbietungen bereichert. Noch ungebrochen schafft der Künstler an seinem Werk und niemand würde dem lebhaften und rüstigen Manne diese hohe Zahl an Jahren zumuten. Wir hoffen und wünschen, dass er auch im neunten Jahrzehnt seines Lebens noch lange der Gebende und Schenkende an unsere Generation sein kann.

hr.

*

Weg von der Haubar!

Über die Gefahren der Haubar ist wohl mit Recht schon viel gesagt und geschrieben worden. Was aber not tut, sind praktische Taten! Hier hat die Möbel-Pfister AG. einen beispielhaften Anfang gemacht, indem diese Firma bei allen Normalmodellen, die übrigens in der Praxis zumeist nur wenig oder gar nicht verwendete Haubar abgeschafft. Wer absolut noch eine Haubar will, kann sie auf Bestellung haben. An Stelle der Haubar hat nun die Braut oder Hausfrau in Zukunft bei dieser Firma die Wahl zwischen einem reizend ausgebauten Necessaire für Handarbeiten, einem hübschen Damenschreibsekretär oder einer entzückenden Spezialabteilung für Babysachen. Wo diese Einbauten an bereits bestehenden Möbeln gewünscht werden, erfolgen sie zum bescheidensten Selbstkostenpreis. Bald jedoch können sie ohne jeden Mehrpreis geliefert werden.

Diesem guten Beispiel der bedeutendsten Einrichtungsfirma unseres Landes — der Möbel-Pfister AG. — wird die verdiente Anerkennung und Sympathie aller wohlgesinnten Volkskreise nicht versagt bleiben!

Sensationelle Neuerscheinung!

SCHICKSAL ÜBER UNS

Ein aufsehenerregendes Zeildokument der Wahrhaftigkeit über die dunkelsten Tage unserer Epoche.

Ein Buch von unerhörter Spannung!

Schweizer als Geiseln nach Krasnogorsk deportiert — Im polnischen KZ — In den Kralen der jugoslawischen Ozna — Schweizer hinter Stacheldraht — Krieg in den Tropen — Schweizer vor italienischem Kriegsgericht — Weltlauf mit dem Tod u. a.

Mit Illustrationen.

408 Seiten, Format 22 x 15 cm, Leinen gebunden, Fr. 19.— + Wust.

In allen Buchhandlungen und Kiosken

BESTELLSCHEIN Senden Sie mir per Nachnahme
1 Exemplar „SCHICKSAL ÜBER UNS“

an folgende Adresse:

Gefl. als „Bücherzettel“ in offenem Couvert zu 5 Rp. frankiert einsenden an Ihren Buchhändler oder an den Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern.

55/740

Grosser erweiterter TREFFERPLAN

1 50 000.—	=	50 000.—
1 20 000.—	=	20 000.—
2 10 000.—	=	20 000.—
5 5 000.—	=	25 000.—
10 2 000.—	=	20 000.—
50 1 000.—	=	50 000.—
100 500.—	=	50 000.—
480 50.—	=	50 000.—
600 5.—	=	50 000.—
1200 5.—	=	50 000.—
2400 25.—	=	48 000.—
24 000 20.—	=	30 000.—
24 000 10.—	=	48 000.—
28 849		240 000.—
		Fr. 631 000.—

Höchste Eisenbahn!

Kaufan Sie also Ihre Seva-Lose sofort, wenn Sie in letzter Stunde noch mitmachen wollen. Dieser erweiterte Trefferplan bietet sich im Jahr nur ein Mal!

Treffersumme um Fr. 101 000.— erhöht auf Fr. 631 000.—

Trefferzahl um 6080 erhöht auf 28 849.

Haupttreffer: Fr. 50 000.—, 20 000.—, 2 x 10 000.—, 5 x 5 000.— etc. etc.

Jede 10-Los-Serie enthält mindestens 1 Treffer und bietet 9 übrige Chancen!

1 Los Fr. 5.— (plus 40 Rp. für Porto) auf Postcheckkonto III 10026, Adresse: Seva-Lotterie, Bern

ZIEHUNG SCHON

Samstag, 28. Febr.

SEVA

55